

# Wandertheater mit „Prometheus“ in Lütz

„Ton und Kirschen“ konnten dank Spendensammlung zum zweiten Mal im Eldenburg-Gymnasium gastieren

Mona Laudan

**P**uppenspielerin Daisy Watkiss legt noch einmal letzte Hand an den Star des Abends: eine Puppe. Prometheus ist etwa zwanzig Kilo schwer und nach einer alten Technik aus Papier, Holz, Stoff plus Pappmaché hergestellt. Noch lag er am Freitagabend reglos auf dem Tisch hinter der Bühne auf dem Rondell des Eldenburg-Gymnasiums.

Hier hatte das Wandertheater „Ton und Kirschen“ seine Zelte aufgeschlagen – bereits zum zweiten Mal. Als der stellvertretenden Schulleiterin Franka Waburg im Mai zu Ohren kam, dass das Theater mit „Der gefesselte Prometheus“ ein neues Stück anbietet, zögerte sie nicht lange. „Ein Gymnasiast sollte nach meinem Dafürhalten nicht aus der Schule gehen, ohne einmal im Theater gewesen zu sein. Und wenn er nicht ins Theater gehen kann, dann kommt das Theater eben zu ihm“, so Waburg, die für die 5000 Euro teure Gage diverse Finanzhähne anzapfte. So konnten, neben verschiedenen Kleinspendern, auch 1500 Euro von der Kulturförderung des Landes sowie 1200 Euro aus den Töpfen der Ehrenamtsstiftung den Auftritt realisieren.

Die Abendvorstellung war bereits die zweite Aufführung des Tages. Schon zur Mittagszeit hatte es für die



Das Wandertheater aus Brandenburg mit „Prometheus“ in Lütz. Margarete Biereye verlieh Prometheus ihre Stimme, Schauspielerin Josephine spielte die Rolle der gehörnten Io. Foto: Mona Laudan

Schüler der neunten bis zwölften Klasse eine Vorstellung gegeben. Die beiden Schüler Florian Rickwald und Ronja Hohlfeld von der Technischülerfirma des Gymnasiums unterstützten das Theater, indem sie unter anderem halfen, die Bühnentechnik aus dem Auto zu laden. So lief alles genauso in geordneten Bahnen bei der Abendvorstellung.

Auch Johannes Meichs-

ner sah dabei zu, wie dem Titan Prometheus aus der griechischen Mythologie am Felsen die Fesseln angezogen wurden. Meichsner spielte selbst früher in einer Amateurtheatergruppe in Berlin und genoss den spannenden Abend in einem eigens mitgebrachten Campingstuhl. Er hat während seines Regieausbildungskurses schon Stücke auf Altgriechisch gesehen und

kennt „Ödipus“ sowie „Elektra“. „Ton und Kirschen“ hat den griechischen Text von „Prometheus“ in eine verständliche Form gebracht. Die Sage um den gefesselten Titan war eine Premiere für den eigens aus Hamburg angereisten Theaterfan, der sagt: „Griechische Tragödien sind sowieso immer geil!“

Das Wandertheater gibt es seit 1992, seitdem ist die

Truppe in Werder an der Havel zu Hause. Zuvor spielte Leiterin Margarete Biereye mit ihrem Partner David Johnston zwanzig Jahre lang mit dem englischen „Footsbarn Travelling Theatre“ in der Welt. „Wir leben alle im Zirkuswagen und proben unter freiem Himmel“, so Biereye, die mit der achtköpfigen Mannschaft bereits Kolumbien, Indien, Polen und Italien bereiste.

Der Theatername kommt aus Glindow in Brandenburg. Hier lebten einst die Großeltern der auf Fehmarn geborenen Margarete Biereye. Glindow kommt von Glina. „Und Glina bedeutet Tonerde. Außerdem standen in dem Dorf Kirschbäume. Überall“, so die Schauspielerin Biereye, welche der Prometheus-Puppe ihre Stimme und Bewegung verlieh.

SVZ LPG 27.09.2021